

Reuschnee gefallen. Die Kälte hat etwas nachgelassen. In Deutschland schwankten die Temperaturen in den einzelnen Gegenden zwischen 6 und 18 Grad. Es ist damit zu rechnen, daß auch in den nächsten Tagen Temperaturen in ähnlicher Höhe gemessen werden. Aussicht auf eine weitere Milderung besteht nach den Beobachtungen des amtlichen Wetterdienstes bisher nicht.

Die Eisverhältnisse auf dem Rhein und auf der Mosel haben sich im Gegenteil noch verschlimmert. Durch das Festfrieren des Eises hat der Rhein einen seit 150 Jahren noch nicht dagewesenen Wasserstand erreicht. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat wegen des durch die anhaltende Kälte hervorgerufenen Notstandes unter dem Bild eine Polizeiverordnung für den ganzen Umfang der Rheinprovinz erlassen, wonach jede Jagd aus-übung auf Wild jeglicher Art bis zum 10. März 1929 verboten ist.

In Wien hat sich durch Einfaß aller verfügbaren Arbeitskräfte zur Räumung der Straßen und der Bahnhöfe die vollständige Lahmlegung des Verkehrs noch einmal abspielen lassen. Lebensmittel, Kohlen und Früchte gehen nunmehr wieder in größerem Umfange ein. Die Straßenbahn wird allerdings, um Kohlen zu sparen, am Sonntag nur auf den hauptsächlichsten Strecken verkehren. Bei verhältnismäßig klarem Wetter betrug die Morgen-temperatur 8 Grad unter Null. In der Tschechoslowakei kann trotz des Nachlassens der Kälte von einer Besserung der Verkehrsverhältnisse noch nicht gesprochen werden. Der harte Schneefall hat vielmehr neue Schwierigkeiten geschaffen, so daß laut Verfügung des Eisenbahnmini-steriums ab 18. Februar 24 weitere Schnellzuglinien ein-gestellt werden müssen. In Brünn sind etwa 2000 Häuser ohne Wasser, da die Wasserleitungen eingefroren sind.

In Brazien und Mexiko sind nach wolk-s-brichartigem Regen alle Flüsse über die Ufer ge-treten. Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen. Die beiden Städte Kavalla und Sereß sind vollständig überflutet und die Straßen gleichen Flüssen.

In England sind besonders im Norden und in Schottland durch den starken Schneefall größere Störun-gen zu verzeichnen. In Südwales ist der Verkehr teil-weise unmöglich geworden. Das Eis auf der Themse ist etwas zurückgegangen.

Starke Schneeverwehungen in Ostpreußen.

Die durch Schneeverwehungen hervorgerufenen Ver-kehrsstörungen auf den ostpreussischen Eisenbahnen nehmen immer größeren Umfang an. Das Schneetreiben hat noch nicht nachgelassen und macht an vielen Stellen alle Mühen, die Strecke freizulegen, gegenstandslos. Die Reichsbahn hat außer ihren sämtlichen verfügbaren Hilfskräften zahl-reiche Arbeiter eingesetzt, die sich in Verbindung mit oft stundenlangem Schneepflügen bemühen, wenigstens für einen Teil der Rüge einen Weg zu bahnen. Auf einzelnen Strecken ruht der Verkehr vollkommen. Die D-Züge von und nach Berlin sind zwar am Sonntag vormittag sämt-lich durchgeführt worden, haben aber Verspätungen bis zu vier Stunden gehabt.

Entspannung der Kohlenkrise.

Nach einer Mitteilung des Braunkohlenindustrie-vereins in Halle ist in den Kohlenverhältnissen im Mittel-deutschen Braunkohlenrevier deutlich eine Entspannung wahrzunehmen. Die Verladungen an Brisketts betragen gegenwärtig 80 Prozent der normalen Menge. Die Schwierigkeiten in der Kohlenbelieferung in der ver-flossenen Woche sind darauf zurückzuführen, daß am vorigen Sonntag in den Gruben nicht gearbeitet worden ist. Die Betriebe waren daher eingefroren, so daß die Produktion nur in geringerem Umfange wiederaufgenom-men werden konnte, da man Brüche der Pagaerleiten be-fürchten mußte. Mit Rücksicht auf die außergewöhnlichen Umstände wurde der Betrieb in den meisten Gruben am gestrigen Sonntag aufrechterhalten. Da auch die Eisen-bahnverwaltung sich flichtig in den Dienst der Kohlenver-sorgung stellte und sämtliche preussischen Oberbergämter angewiesen wurden, auf Überarbeit in den Gruben hin-zuwirken, dürften die größten Schwierigkeiten der Kohlen-belieferung bald behoben sein.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halber, den 18. Februar 1929

Lenzhoffnung bei Minusgraden.

„Wenn die Hoffnung nicht wäre!“ Draußen ist noch alles Eis und Schnee, und jeden Morgen und jeden Mittag und jeden Abend guckt man mit großer Spannung auf das Thermo-meter, wenn man eins hat, um festzustellen, ob wir denn noch immer nicht den Nullpunkt überschritten haben, natürlich nach oben hin, ob wir denn noch immer nicht aus dem Frieren ins Schwitzen hinüberwechseln können. Und jeden Morgen und jeden Mittag und jeden Abend erkennen wir, daß wir noch immer tief unter Null pendeln und daß des Frostes Ende noch nicht abzusehen ist. Aber die Hoffnung, ach ja, die Hoffnung, ist bereits über Null, und unter Pelzen, wollenen Handschuhen und Ohrentappen regt sich ein leises Lenzge-schmehen. Denn vergessen wir nicht: die Februarmitte ist über-schritten und am nicht zu fernen Horizont erscheint Ostern. „Was kann uns eigentlich noch geschehen?“ fragen und sagen wir in unserem unheilbaren Optimismus. „Noch ein bißchen Schnee und noch ein bißchen Kälte — aber dann ist unbedingt Frühling!“ Einer hat bei 20 Grad Minus bereits einen Zitronensalter gesehen, und über Hamburg sollen wahr und wahrhaftig acht Störche erschienen sein. Wenn das keine Lust-spiegelung war — bei dem dicken Hamburger Nebel ist ja alles möglich — so können wir uns mit dem etwa noch kommenden Nachwinter in aller Ruhe und mit überlegener Ironie aus-einandersetzen. Mit acht Störchen läßt sich alles beweisen, und so fragen wir denn zu dem Winter: „Du magst dich noch so wild gebärden oder, wie der Dichter mit Recht sagt, „noch so sehr dräuen“ und den alten Celsius noch so sehr in Verwirrung bringen —, uns machst du doch nicht mehr bange!“ Wartet nur, über ein Weilchen dringt sieghaft die Frühlingssonne durch und dann steht nicht nur die Hoffnung, nein, dann steht auch das Thermometer wieder hoch über Null.

—* Vortragsreihe für Sozialbeamte. Den letzten Vor-trag in der von der Westfälischen Verwaltungsakademie veranstalteten vierten Vortragsreihe für Sozialbeamte und Sozialbeamtinnen wird Herr Landesrat Schmidt, Münster, über das Thema: „Mündliche Erwerbsbe-schränkterfürsorge“ halten. Zur Behandlung kommt: a. Die Organisation, b. Die praktische Durchfüh-rung der Erwerbsbeschränkterfürsorge. Der Vortrag findet am Freitag, den 22. Februar 1929, nachmittags 4½ Uhr, im Hörsaal 1 des Instituts für Wirtschafts- und Sozial-wissenschaften, Münster, Johannisstr. 9, statt. Der Eintritt ist frei.

—* „Der Weidmannschuß“, Westdeutscher Jägerbund, e. B. Köln, Norbertstr. 15 schreibt uns:

Achtung, Jäger! Mit der andauernden Kälte treffen Gäste aus dem hohen Norden in den hiesigen Gegenden ein, die hier eine Zufluchtsstätte suchen. Leider wird diesen

Fremdlingen sehr oft ein unfreundlicher Empfang zuteil. Es handelt sich dabei u. a. um den Höcker-, Zwer- und Singhschwan, die aus Unkenntnis erlegt werden. Dieses Er-legen genannter Vögel wird bestraft, da sie selten geworden sind und einen hervorragenden Schmuck unserer mehr und mehr verödeten Natur darstellen. Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß die eben erwähnten Schwäne das ganze Jahr hindurch vor allen Verfolgungen geschützt sind. Das gleiche ist der Fall bei der Zwergrappe; auch sie genießt das ganze Jahr hindurch Schutz vor Nachstellun-gen jeder Art. Die Großtrappe steht ebenfalls unter Schutz, und zwar während des ganzen Jahres; nur der Groß-trappenhahn darf im Monat März erlegt werden. — Jäger, denkt an das frierende und hungernde Wild, Rot-, Rehwild und Hasen. Füttert in besonderem Maße das Flugwild, wie Feldhühner, Waldhühner und Fasanen!

Halber

—1 Der gewaltige Temperatursturz der vergangenen Woche hat auch hierorts viel Schaden an den Wasserlei-tungen angerichtet. Fast in jedem Hause sind die Leitungs-rohre zugefroren. Die Klempner und Installateure haben vollauf Beschäftigung mit dem Auftauen der Wasserlei-tungsrohre. In vielen Stellen sind Rohrbrüche und son-stige Schäden entstanden. Stellenweise sind die Leitungen in der Erde zugefroren und es wird schwer halten, die-selben wieder fließend zu machen. Wie sehr tief der grimmige Frost in den Erdboden gedrungen ist, beweist der Umstand, daß es dem Totengräber in den letzten Tagen nicht mehr möglich war ein Grab für einen Verstorbenen mit Hacke und Schippe schaufeln zu können, der gefro-rene Boden mußte durch Sprengungen gelockert werden.

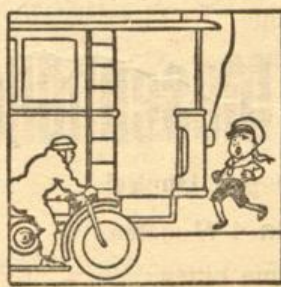
—& Gestern vormittag erlitt der Arbeiter Ferger in der Fabrik der Firma Dresbach & Cie. einen bedauerlichen Unfall. Der Ärmel seines Rocks wurde von einer Maschine erfaßt, so daß der Bedauernswerte einen Bruch des Unter-armes oberhalb des Knöchelgelenks erlitt. Sanitätsrat Dr. Schulze-Kump leistete die erste ärztliche Hilfe. Der Ver-letzte wurde zur weiteren Behandlung dem Lüdenschneider Krankenhaus zugeführt.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, rechtzeitig vor dem 23. ds. Mts. die Bezugsdauer unserer Zeitung für den Monat März zu verlängern, um die Gebühr zu ver-meiden, die bei verspäteter Bestellung von der Post erhoben wird,

—& Gestern hielt die hiesige Krankens- und Sterbekasse in ihrem Vereinslokale Hasbender ihre Jahres-Hauptver-sammlung ab. Da die erste nicht beschlußfähig war, so war die zweite, wie auch in der Einladung ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht war, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig. Sie wurde um 5 Uhr von dem Direktor Wilhelm Spieß eröffnet, der seinem Bedauern über die nur geringe Beteiligung Ausdruck gab. Er gedachte sodann der in dem verflossenen Jahre Verstor-benen, deren Zahl 7 betrug, 4 Mitglieder und 3 Frauen von Mitgliedern. Das Andenken derselben wurde in der üb-lichen Weise durch Erheben von den Eigen geehrt. In dem verflossenen Jahre wurden 2 Vorstandssitzungen und eine Hauptversammlung abgehalten. Die Entwicklung der Kasse sei in dem verflossenen Jahre eine solche gewesen, daß sie mit Vertrauen der Zukunft entgegen sehen könne. Die Zahl der Mitglieder betrage 219. Bei der Rechnungslegung hielten sich Einnahmen und Ausgaben mit 4596,40 RM das Gleichgewicht. An Sterbegeldern wurden 350 RM und an Krankengeldern 1868,30 RM gezahlt. Das Vermögen der Kasse beläuft sich auf 1664,14 RM, wovon 1375,54 RM bei der Amtspartasse zinslich angelegt sind. Die Kasse-liche Stiftung, hat ein Vermögen von 148,62 RM Namens der Rechnungsprüfer berichtet August Puff, daß alles stim-mend befunden sei, worauf der Kassierer, dem Leden-schreiber und dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt wurde. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Ernst Fretsch, Schriftführer; Fräulein Anna Hasbender, Kassiererin; Po-lizeimeister i. R. Pohlmann und Ernst Schürfeld wurden wiedergewählt, ebenso die Schiedsmänner und die Kranken-besucher, nur wurde im Bezirk Deckinghausen für den ver-zogenen Adolf Marx Heinrich Grebe gewählt. Beiträge, Kranken- und Sterbegeld wurde wieder in seitherige Höhe festgesetzt, Beitrag 1 RM monatlich, Krankengeld 80 S pro Tag auf die Dauer von 13 Wochen, für weibliche Mit-glieder in allen Fällen die Hälfte. Damit war die Tages-ordnung erledigt. Der Ehrendirektor Hauptlehrer Schulte, der die Kasse 32 Jahre geleitet hat, wies darauf hin, daß die Kasse in diesem Jahre auf ein Bestehen von 90 Jahren zurückblicke. Er wies auf die überaus vorteilhaften Bedin-gungen hin, was er an der Hand der Satzungen nachwies. Direktor Spieß dankte für die warmen Worte und schloß kurz nach 6 Uhr die Versammlung.

Denkt an die Reichs-Unfallverchütungs-Woche!



Vorsichtig hinter dem Wagen herumgehen! (Aus der RM-Wo-Broschüre „Augen auf!“ an jedem Radfahrer zu haben.)

—1 Der Dilettantenverein „Hohenzollern“ Halber hatte für gestern zu einem lustigen Abend in den Saal der Karls-höhe eingeladen. Dieser Einladung waren viele Freunde und Gönner des Vereins gefolgt, denn das Motto des Abends lautete: „Studententag in Heidelberg“. Zur Auf-führung gelangte ein Lustspiel in 3 Akten „Ein fiescher Junge“, welches wirklich gut wieder gegeben wurde. Jeder Mitwirkende gab sein Bestes her. Da die Rollenverteilung auch glücklich gelöst worden war, wurde die Aufführung zu einem vollen Erfolge des Vereins. Das Publikum dankte den Spielern in reichem Maße. Anschließend wurden Szenen aus Alt-Heidelberg gezeigt, die ebenso sehr guten Anklang fanden. Den musikalischen Teil des Abends hatten einige Mitglieder des Vereins übernommen, und begannen

nach den Aufführungen mit der Tanzmusik, die die Be-sucher noch lange in gemüthlichem Beisammensein festhielt.

Schalksmühle

—& Paul Meisenhölter, Sohn des Fabrikanten Robert Meisenhölter hiersebst, bestand an dem seit Ostern 1925 mit der Oberrealschule verbundenen Reformrealgym-nasium zu Hagen die Reifeprüfung.

Kierspe

—s Die große Kälte hat hier vielfach verheerende Wirkungen an der Wasserleitung verursacht. In verschie-denen Stellen ist die Zuleitung in der Erde abgefroren, so-daß viele Familien ohne Wasser sind. Auch wird über Schäden an Heizungsanlagen berichtet.

Kierspe-Bhf.

—b Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Kierspe-Bhf. feierte gestern im Cramerischen Saale sein diesjähriges Frühlingsfest verbunden mit der Feier des fünfjährigen Bestehens. Trotz der Kälte und der unzähligen Grippeerkrankungen war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt; ein Zeichen der Beliebtheit der Reichsbanner-Feste. Mit einem flotten Marsch eröffnete der Musik-verein Kierspe-Bhf. den Reigen der Darbietungen. Der von unserem Heimatdichter Fritz Linde verfasste Festgruß vorgetragen von Wilh. Winter, fand begeisterte Aufnahme. Der M.-G.-B. „Eintracht“ hatte liebenswürdigerweise seine Mitwirkung zugesagt und erfreute derselbe die Zuhörer mit seinen beliebten Weisen. Die Festansprache hielt in Ver-tretung für den erkrankten Vorsitzenden Wilhelm Winter, der in trefflichen Ausführungen der Bedeutung des Tages entsprechend, Worte der Begrüßung und des Dankes sprach. Den Höhepunkt des ganzen Abends bildete das Schauspiel in 4 Akten „Wenn Muttertränen fließen“. Man würde der ganzen Darstellung Abbuch tun, wenn man auf die ein-zelnen Rollen eingehen wollte. Das Schauspiel stand in seiner Eigenschaft einzig da und verdient der Spielleitung und den Spielern der Dank aller. Musik- und Gesangvor-träge wechselten in bunter Folge miteinander ab bis im zweiten Teil das Lustspiel „Um einen Wubikopf“ über die Bretter ging. Es ist unmöglich, den Witz und Humor zu schildern, den dieses Stück dank seiner vortrefflichen Wieder-gabe in sich vereinigte. Ein gemüthlicher Ball hielt die Festteilnehmer noch viele Stunden vereint.

Hagen, 18. Febr. Eingemeindungsvertrag zwischen Wetter und Hagen. In ihrer Eingemein-dungsvorlage hatte die Stadt Hagen auch die Eingemein-dung der Stadt Wetter als notwendig bezeichnet. Die Vorlage des Preussischen Innenministers wie auch der Er-läß des Preussischen Staatsministeriums haben diesem Wunsche bisher nicht Rechnung getragen. Inzwischen ist ein Vertrag zwischen den beiden Städten vollzogen und von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetter mit großer Stimmenmehrheit (13 : 4) angenommen worden. In diesem Vertrag sind der Stadt Wetter gewisse Zugestän-dnisse gemacht worden. Wetter soll als Bezirksamt nach den Plänen einer dekonzentrierten Großstadt Hagen gewisse Selbständigkeit behalten. Durch den Vertrag ist der Stadt Wetter die Erfüllung wichtiger kommunalpolitischer Auf-gaben zugesichert worden.

Hagen, 16. Febr. Ein eigenartiger Urkun-denfälschungsprozeß. Vor dem erweiterten Ha-gener Schöffengericht standen gestern fünf Angeklagte, denen Betrug und Urkundenfälschung zum Schaden der Erwerbs-losenfürsorge vorgeworfen wurde. Die Anklage richtete sich gegen den Gemeindevorsteher Döhrbe von Holthausen, drei frühere Erwerbslose und den Bürgermeister Köppler von Voehle. Es handelt sich um Vorkommnisse aus der Zeit der stärksten Geldentwertung in der Inflationszeit. Da-mals nahm der Gemeindevorsteher Döhrbe Gelder der Er-werbslosenfürsorge in Anspruch, um auch andere Hilfsbe-dürftige zu unterstützen. Er beging hierbei die Torheit, Na-men von Leuten in den Listen zu fingieren und falsche Un-ter-schriften hierfür zu geben. Dasselbe taten zwei Mitglie-der des damaligen Erwerbslosenrates. Ein dritter Er-werbsloser holte in Voehle das Geld auf diese Listen. Dem Bürgermeister wurde vorgeworfen, um die Sache gewußt zu haben, was dieser lebhaft bestritt. Die erfigenannten Angeklagten haben keinerlei Vorteile für sich gehabt, son-dern lediglich im Interesse der Gemeinde gehandelt. Die Sache wurde ausgetragen durch mehrere Ortsangehörige, die den Gemeindevorsteher aus seinem Amte bringen woll-ten. Das Gericht sah den Tatbestand der Urkundenfälschung als gegeben an und verurteilte den Gemeindevorsteher zu einem Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist gegen eine Buße von 150 RM, zwei der früheren Erwerbslosen zu 2 Wochen Gefängnis bzw. 40 RM und den dritten zu drei Tagen Gefängnis mit Bewährung. Der Bürgermeister Köp-pler wurde freigesprochen.

Menden, 16. Febr. Ihrem Schwesterchen die Finger abgeschnitten. Im benachbarten Eisbergen schnitt ein Kind in Abwesenheit der Eltern seinem zwei-jährigen Schwesterchen mit einem scharfen Messer zwei Finger ab. Nachbarn fanden die beiden Kinder schreiend und blutüberströmt.

Lennepe, 14. Febr. Nach Beerdigung eines Kollegen hatten sich gestern in den Abendstunden einige Lenneper Wirte in einer Wirtschaft noch einige Zeit aufgehalten. Beim Nachhausegehen fiel der Wirt Meyer auf der Straße und zog sich eine Fußverletzung zu, so daß er sich nicht mehr erheben konnte; er schleppte sich noch ein Stück weiter seiner Wohnung entgegen, in deren Nähe er gegen 11 Uhr von Passanten gefunden wurde, die seine Überführung ins Krankenhaus veranlaßten. Dort wurde festgestellt, daß der Verunglückte einen Fuß zersplittert und beide Handgelenke erfroren hatte.

Nah und Fern

O Eine zweihundzwanzigköpfige Einbrecherbande ver-haftet. Der Landespolizeistelle Dortmund ist es gelungen, von den in Werl und Umgebung in den letzten Jahren aus-geführten zahlreichen Einbruchsdiebstählen 235 aufzu-klären und alle Täter, 22 Personen, zu verhaften, die dem Amtsgericht in Hamm zugeführt wurden. Die Ver-brecher traten bandenmäßig auf und schreckten vor nichts zurück, so daß sie seit Jahren ein Schrecken für Werl und Umgebung waren. Bei mehreren Geschädigten sind die Täter wiederholt eingebrochen. Von der Bande war auch ein Postraub in Werl geplant, der jedoch rechtzeitig ver-eitelt werden konnte.

© 2 Millionen Mark für ein Museum. Henry Ford als einer der ältesten Freunde Edisons hat anlässlich des 82. Geburtstages die Zusage gegeben, für den Bau eines Edison-Museums 20 Millionen Mark zu stiften. Der künftige Präsident Hoover stattete dem greisen Erfinder einen Besuch ab.

© Wenn Zigeuner erstoren. In den Waldungen bei Pies wurde an einem Lagerfeuer eine neunköpfige Zigeunertruppe erstoren aufgefunden. Es ist dies der dritte Fall, daß in den Pieser Waldungen ein Zigeunertrupp der Kälte zum Opfer gefallen ist.

© Explosion von Kanalgasen. Auf dem Prager Benzelsplatz, dem verkehrsreichsten Punkt im Innern der Stadt, kam es zu einer Explosion in der unterirdischen Telefonkabelleitung, wo sich Kanalgas entzündet hatten. Die Explosion war in der ganzen Stadt zu hören. Zwei eiserne Kanaldeckel wurden in die Höhe geschleudert. Ein beim Schneeschaukeln beschäftigter Arbeiter, dem ein Deckel den Schädel einschlug, wurde getötet. Einige in der Nähe stehende Automobile wurden durch den Deckel beschädigt.

1000 Automobile verbrannt.

Niesenbrand im Hafen von Buenos Aires. In den Regierungslagern im südlichen Teil des Hafens von Buenos Aires brach ein riesiges Feuer aus. Die Bevölkerung in der Umgebung wurde durch eine ganze Reihe schwerer Explosionen aus dem Schlaf geweckt. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, vermochte aber das Übergreifen des Feuers auf ein benachbartes Warenhaus, in dem sich zahlreiche Automobile befanden, nicht zu verhindern. Eine ganze Reihe angrenzender Lagerschuppen wurde von den Flammen zerstört. Neben den Vorräten an Öl sind etwa 1000 Automobile verbrannt. Der Schaden wird vorläufig auf eine Million Dollar geschätzt.

Ein Getreidespeicher eingestürzt.

In Neubrandenburg wurde durch ein Großfeuer ein vierstöckiger Getreidespeicher der Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft, der eine Länge von etwa 70 Metern und eine Breite von 20 Metern hat, bis auf die Ringmauern vernichtet. Das Feuer entstand im Mittelbau des Speichers und griff von hier aus auf den rechten und linken Flügel des umfangreichen Gebäudes über. Unter lautem Krachen stürzte bald der Kornspeicher, der große Mengen an Kleesaat und Getreide barg, in sich zusammen. Die Entstehungsursache ist noch ungeklärt. Der Sachschaden dürfte mindestens 100 000 Mark betragen.

Brandstiftung vor der Kassenrevision.

Das Gebäude der Oriskantenkasse in Blomberg (Sippe) wurde durch Feuer vernichtet. Daraufhin wurde der Leiter der Kassenkasse unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung von der Staatsanwaltschaft Detmold verhaftet. Es ist festgestellt, daß in den nächsten Tagen eine Revision der Kasse stattfinden sollte. Durch den Brand sind sämtliche Unterlagen vernichtet worden.

Explosion eines Riefengasbehälters.

Sechs Personen verletzt.

In einer der ältesten Anlagen der Berliner Stadtischen Gaswerke im Norden Berlins, in der Selterstraße, lag nachts ein Gasometer von rund 37 000 Kubikmeter Fassungsvermögen in die Luft. Der etwa haus hohe Behälter, der heute nur noch als Kesselvorrat für die Berliner Gasversorgung dient, ist bis auf die Grundmauern zerstört worden. Unter Donnergeräusch barst der Behälter. Eine haushohe Stichflamme schoß in die Höhe und erhellte weithin die Nacht. Ein riesige Stichflamme raud wie losgerißt hoch über dem Flammenmeer. Die unmittelbare Umgebung der Explosionsstätte in der Selterstraße bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung. Sämtliche Fensterheben in einem Umkreis von etwa 200 Metern sind zertrümmert. Eine etwa 80 bis 100 Meter lange Mauer, zweieinhalb Meter hoch, wurde von der Gewalt der Explosion eingedrückt. Zentnerschwere Trümmer wurden etwa 60 Meter weit geschleudert. In einer Werkstätte in unmittelbarer Nähe wurde der Dachstuhl eingedrückt, vom Gebälk des Dachstuhles die Zimmerdecke durchschlagen. Glücklicherweise waren um diese Zeit nur wenige Fußgänger auf der Straße. Von den herumliegenden Steintrümmern wurden nach den ersten Meldungen sechs Personen verletzt.

Wenige Minuten nach der Explosion rückte die Feuerwehr mit 16 Löschzügen unter persönlicher Leitung des

Branddirektors Gempy an. Aus vier Rohren wurde Wasser gegeben. Ihr Hauptaugenmerk mußte die Feuerwehrrückzug richten, ein Übergreifen des Feuers auf einen in der Nähe befindlichen zweiten Gasometer zu verhindern. Für die Absperungsmaßnahmen wurden nicht weniger als 20 Polizeioffiziere und 140 Schuvolente an Ort und Stelle beordert. Als Ursache der gewaltigen Explosion wird ein Rohrbruch infolge des großen Frostes unter der Erde angenommen.

Neue Gasvergiftungen durch Rohrbruch.

In der Heideschule in Oberhausen erlitten die Frau und die vier Kinder sowie ein zu Besuch weilender Verwandter des Schuldieners in der im Erdgeschoß stehenden Dienstwohnung eine Gasvergiftung, die, wenn auch Lebensgefahr nicht vorliegt, ihre Überführung ins Krankenhaus notwendig machte. Wie festgestellt wurde, ist ein vor dem Haus vorbeiführendes Gasrohr schon vor mehreren Tagen gebrochen und das Gas durch die Kellerräume allmählich in die Wohnung eingedrungen.

Spiel und Sport

Sp. General Heyes dankt an die Bewohner des Klingenthal-Nachberg-Gebietes. Beim Hauptausflug für die Deutschen Skimeisterschaften 1929 im Klingenthal-Nachberg-Gebiet ist ein Dankschreiben vom Chef der Heeresleitung, General Heyes, eingegangen, in dem es am Schluß heißt: „Hierbei gereicht mir die Feststellung zu besonderer Freude, daß die den Heeresführern entgegengebrachte Begeisterung nicht nur rein sportlichem Interesse entsprungen ist, sondern, aus warmem Herzen der Vorkriegsbevölkerung kommend, den Leuten im schärfelgrauen Gewande und somit dem gesamten Reichsheer gegolten hat.“

Sp. Die Deutsche Schwergewichtsschwimmmeisterschaft wird in Abwesenheit Schmeling's Haymann im April im Berliner Sportpalast gegen Hudi Wagner verteidigen.

Deutscher Wasserballspiel über England.

Das große internationale Schwimmfest im Berliner Luna-Park sah am Sonnabend als Höhepunkt die beiden Wasserballspiele. Berlin erzielte gegen Paris ein 4:4-Ergebnis, während die deutsche Olympia-Sieben England überlegen mit 11:4 abfertigte.

Arbeiter und Angestellte

Frankfurt a. M. (Kündigung des hessischen Metallarbeiterlohn- und -abkommens.) Der Verband der Metallindustriellen für Hessen und Hessen-Rassau hat an die hiesigen Metallarbeiterverbände ein Schreiben gerichtet, in dem er das am 1. April 1928 in Wirkung getretene Lohn- und -abkommen zum Ablauf der zweiten Woche nach der letzten Lohnwoche im März 1929 kündigt. Die Verhandlungen über die Vorschläge sollen am 28. Februar stattfinden.

Hamburg. (Tariffündigung in der Holzindustrie.) Das Lohnabkommen für das deutsche Holzgewerbe vom 25. Februar 1928 ist von den Unternehmern gekündigt worden. Das jetzt gekündigte Lohnabkommen hat noch Gültigkeit bis zum 29. März 1929. An dem Lohnabkommen sind etwa 115 000 organisierte Holzarbeiter beteiligt. Wie der Deutsche Holzarbeiterverband, Sitz Hamburg, mitteilt, hat der Arbeitgeberverband für die deutsche Holzindustrie sich bereit erklärt, demnächst Vorschläge für ein neues Lohnabkommen zu unterbreiten.

Schlusdienst.

Vermischte Nachrichten vom 17. Februar.

Eröffnung der ersten ostpreussischen Fischereischule.

Röten (Ostpr.). In Anwesenheit des Landeshauptmanns der Provinz Ostpreußen und zahlreicher Vertreter der Behörden ist die hier errichtete erste ostpreussische Fischereischule ihrer Bestimmung übergeben worden. Ministerialdirektor Seidel überbrachte die Glückwünsche des preussischen Landwirtschaftsministers Dr. Stelger.

Attentat auf den chinesischen Präsidenten.

London. Britische Nachrichtenagenturen melden, daß im Laufe der letzten Wochen zwei Attentate auf General Tschang-kaisch, den Präsidenten der chinesischen Regierung, verübt worden seien. Bei einem Besuche in Sutschuan sei er durch einen Revolverbeschuss leicht verwundet worden. Kurz nach seiner Rückkehr nach Peking habe man dort ein neues Revolverattentat auf ihn verübt, das aber fehlschlug.

Wilmourice nimmt seinen Abschied.

Dublin. Der bekannte Ozeanflieger und Kommandant der irischen Luftstreitkräfte, Oberst James Wilmourice, ist von seinem Posten zurückgetreten. Er will sich ausschließlich den Problemen des Luftverkehrs widmen.

Zugunfarmschiff in Frankreich.

Paris. Wie aus Chalons-sur-Saone gemeldet wird, liegt auf dem Bahnhof Tournus ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammen. Der Tender und neun Wagen des Schnellzuges entgleisten. Nach einer Darstellung sollen acht, nach einer anderen achtzehn Personen verletzt worden sein.

Ein Krankenhaus vollständig niedergebrannt.

Paris. In St. Julien (Haute-Savoie) brannte ein Krankenhaus vollständig nieder. Die schätzigen Anwesen konnten rechtzeitig gerettet werden. Die Genfer Feuerwehr beteiligte sich an den Löscharbeiten.

Theaterfandal in New York.

New York. In einem hiesigen Theater hat die Polizei sämtliche Vorsteller eines Theaterstücks wegen groben Unfugs verhaftet. Die Behörden sind mit einer Badeszene nicht einverstanden, wo einige Mädchen im Badekostüm auftreten und andere ihre Schuße und Strümpfe ausziehen. Die Polizei erklärte aber, daß sie bei der Aufführungsvorstellung erheblich mehr ausgezogen hätten, worauf zahlreiche Protestbriefe bei den Behörden eingegangen seien.

Börse und Handel

Amliche Berliner Notierungen vom 16. Februar.

* Börsenbericht. Tendenz: Nicht einheitlich, aber sehr ruhige Geschäft. Am Wochenanfang setzte die Börse in geteilter Haltung unter dem Eindruck der stark vermindernden Auslandsaufträge ein. Die Spekulation zeigte dabei auch eher Abgabeneigung, der jedoch einiges Provinzinteresse entgegenwirkte. Infolge des früheren Vorabendbeginns war das Geschäft außerordentlich klein und beschränkt sich in erster Linie auf einige Spezialwerte. Die Grundtendenz war dabei nicht unfreundlich und das herauskommende Material verhältnismäßig sehr gering. Am Geldmarkt macht sich weiter eine etwas härtere Nachfrage für Tagesgeld bemerkbar. Der Satz erhöhte sich weiter auf 5 1/2-7 1/2 Prozent. Monatsgeld war unverändert mit 7-8 Prozent zu haben. Nach Festlegung der ersten Kurse wurde die Tendenz bei ablaufendem Geschäft ruhiger. Nach einer anfänglich minimalen Abschwächung blieb die Tendenz im Verlaufe freundlich, ohne daß jedoch eine Geschäftsbelebung eintreten konnte.

* Devisenbörse. Dollar 4210-4218; engl. Pfund 20,48-20,47; holl. Gulden 168,58-168,92; Danz. 81,61-81,77; franz. Franc 16,44-16,48; schwed. 80,95-81,11; Belg. 58,48-58,60; Italien 22,02-22,06; schwed. Krone 112,48-112,70; dän. 112,20 bis 112,51; norweg. 112,29-112,51; tschech. 12,47-12,49; österr. Schilling 59,15-59,27; poln. Zloty (nichtamtlich) 47,10-47,30; Argentinien 1,772-1,776; Spanien 65,76-65,90.

* Produktbörse. Gemalteter Kaffee, mütteres Ausland. Zurückhaltung der Käufer, begünstigt durch das Wochenende, bewirkte ein Abbrechen der festen Tendenz. Das Angebot von Weizengetreide findet teilweise zum Export nach Wiederbeginn der Schifffahrt Aufnahme. Futtergetreide fällt. Weizen weiter in regelmäßigem Konsum. Hülsenfrüchte gut gefragt.

Getreide- und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	16. 2.	15. 2.		16. 2.	15. 2.
Weiz., märk.	218-220	219-221	Weizfl. f. Wn.	15,6-15,7	15,5-15,6
pommernsch.	—	—	Roast f. Wn.	14,5-14,7	14,5-14,7
Roggen, märk.	206-209	207-210	Raps	—	—
pommernsch.	—	—	Veinsaat	40,0-46,0	40,0-46,0
westpreuß.	—	—	Bist.-Erbsen	27,0-33,0	27,0-33,0
Braugerste	218-230	218-230	fl. Speiseerbs.	21,0-23,0	21,0-23,0
Futtergerste	192-202	192-202	Kuttenerbsen	23,0-24,5	22,0-24,0
Hafer, märk.	200-206	200-206	Beluschnen	21,0-21,0	21,0-21,0
pommernsch.	—	—	Ackerbohnen	27,0-28,5	26,5-28,0
westpreuß.	—	—	Wicken	15,8-16,5	15,8-16,5
Weizenmehl	p. 100 kg fr.	—	Lupin., blaue	20,0-21,0	19,5-20,5
Art. br. inf.	—	—	Lupin., gelbe	41,0-46,0	40,0-45,0
Sad. (feinst.)	—	—	Erbsen	20,4-20,6	20,4-20,6
Art. u. Rot.	26,5-30,0	26,5-30,0	Erbsen	25,0-26,4	25,0-26,4
Hoaggenmehl	p. 100 kg fr.	—	Trockenschw.	13,7-13,9	13,6-13,8
Berlin br.	—	—	Sonst.-Schrot	22,8-23,0	22,8-23,0
inf. Sad.	27,6-29,8	27,6-29,8	Torfm. 30/70	—	—
			Kartoffelfld.	20,5-21,5	20,0-20,5

* Berliner Butternotierungen. Amliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission per Zentner. Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten. 1. Qualität 184 Mark, 2. Qualität 175 Mark, abfallende Sorten 159 Mark. Tendenz: Ruhig.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Tue Herr, was dir gefällt,
Kindlich will ich dir vertrauen,
Ob mein Erdenglück zerschellt,
Nimmer soll mir grauen,
Wenn mich deine Rechte hält.
Tue Herr, was dir gefällt.

Gestern abend 6 1/2 Uhr entschloß unerwartet an den Folgen eines Unglückfalles unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte, und Cousine

Klärchen

im bald vollendeten 5. Lebensjahre.

Tiefbetrübt und um stille Teilnahme bittet

Familie Wilhelm Scharwächter.

Lingen, Post Carthausen, den 18. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Februar nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Von Kondolenzbesuchen und Kranzspenden bitten wir Abstand zu nehmen.



Nur Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
Nur für die Deinen streben,
War Deine höchste Pflicht.

Heute morgen 3 1/2 Uhr entschlief sanft, infolge Altersschwäche, unsere gute, unvergeßliche, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Wwe. Carl Mesenhöller

Karoline geb. Dunkel

im Alter von 83 Jahren 4 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Oeckinghausen, Carthausen, Halver, den 18. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Febr., nachm. 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Trauerdrucksachen

fertigt schnellstens an

Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.

Zu unserm Wegzuge von Halver sagen wir allen lieben Freunden und Gönnern ein

herzliches Lebewohl!

In dankbarem Gedenken:

Familie Robert Reininghaus.

Rösrath, 15. Februar 1929.

Bettmässen

Teile umsonst einfaches, sicher wirkendes Mittel gegen dieses Uebel mit. Antwort in geschl. Brief P. i. Frida Kirchner Cannstatt H. 374. Christofstr. 28.

Zum 1. März tüchtiges

propres

Wä d c h e n

gegen hohen Lohn gesucht.

Zu erfragen Aug. Ang.

Kiespe (Fritz Schäfer).

Warum quälen Sie sich

mit Ihren

zerzerrten

Strümpfen?

Sie bekommen diese doch

wieder wie neu repariert.

Zum Anstrichen

werden ebenfalls

Strümpfe angenommen.

Auch Laufmaschinen werden

aufgehoben.

Annahmestellen:

Dina Reeswinkel,

Schellmühle, Mühlenstr. 7

NB Die Strümpfe werden nur gewaschen angenommen.

Farberei
Isinl

reiniol - farb
wäschl

alles sauber u. schnell

Plissébrennerei

Kunststaperei

Stärkewäsche

Annahmestellen:

Halver, Otto Simon

Oberbrügge,

Frau E. Bordt,

Schellmühle,

Carl Rothstein jr.

Heimarbeit

schliff. Vitak. Verl.

Mingha G 1

15-20 Zentner

Haferstroh

zu kaufen gesucht.

Angebote sind zu richten

an Telefon Nr. 322